

Die VIPs (Very Important Persons) Gottes

Es ist Ihnen bestimmt aufgefallen bei den Liedern, die wir eben gesungen haben, dass hier ziemlich viel Lob und Verehrung mit im Spiel war. Ich finde es sehr interessant, mit welchen Worten Jesus geradezu angebetet wird. Normalerweise kennt man solche Worte nur unter Menschen, die gerade so richtig frisch verliebt sind. Oder wenn Leute über ihren angesagten Stars ins Schwärmen geraten. Im Fußball wird ein Lionel Messi angesichts seiner Ballbehandlung angebetet und verehrt. In der Musik geraten Frauen bei einem Robbie Williams oder James Blunt in kreischende Verzückung und bei Männern sorgt wohl Shakira für erhöhten Puls und Rihanna für einen akuten Endorphinstau und extremen Speichelfluss.

Aber Jesus? Hatte der nicht seine besten Tage schon vor knapp zweitausend Jahren hinter sich? Aber heutzutage, ist das nicht ein bisschen viel des Lobs und der Anbetung, die Jesus hier gewidmet wird? Klar, ist er eine bedeutende Persönlichkeit. Man kennt ihn weltweit. Er ist ein Prominenter, der das Gesicht der Erde entscheidend geprägt hat. Vermutlich würde er in Umfragen unserer Zeit ebenfalls in die Top Ten der wichtigsten Persönlichkeiten der Menschheitsgeschichte gewählt werden. Jesus ein Dauer-VIP. Eine »Very Important Person« zu seiner Zeit auf der Erde und immer noch. Diese kurze Episode, die wir vorhin schon gelesen haben, gibt das schön zu erkennen.

1. Jesus der VIP

Jesus gehört zu seiner Zeit zur Prominenz in Israel. Er ist ein VIP. Zunächst einmal nur in den zugegebenermaßen überschaubaren Dimensionen von Israel. Aber immerhin, es hat sich sehr schnell rumgesprochen, dass hier ein ganz besonderer Rabbi unterwegs ist. Er ist einer, der nicht nur große Töne spuckt, sondern seinen direkten Draht zu Gott durch Zeichen und Wunder unter Beweis stellen kann. Nicht wenige sind damals der Ansicht, dass dieser Rabbi noch eine große Zukunft hat. Ihm wird auch eine politische Karriere zugetraut. Er soll es



Die VIPs Gottes

Markus 10,13-16

sogar mit der römischen Besatzungsmacht aufnehmen können, um Israel wieder in die Selbstständigkeit zu führen. Natürlich hat er auch seine Gegner. Von einigen wird er sogar so sehr gehasst, dass sie Mordpläne schmieden. Aber es ist erstaunlich, mit welcher Souveränität und Ruhe, er diese feindlichen Attacken parieren kann. Er ist wohl wirklich in göttlicher Autorität unterwegs.

Da erscheint dieser Wunsch der Eltern doch naheliegend, dass sie ihre Kinder zu Jesus bringen. Eltern wollen doch das Beste für ihre Kinder. Das ist doch ganz normal so und das war zu jeder Zeit so. Sie sollen eine gute Zukunft haben. Sie sollen es mal besser haben können, als die Eltern selber. Sie sollen es zu etwas bringen. Möglichst viel Erfolg und möglichst wenig Probleme soll ihr Leben kennzeichnen. Die Eltern wissen, dass das Leben kein Zuckerschlecken ist, deswegen ist ihnen die göttliche Unterstützung für ihre Kinder so wichtig. Und gibt es eine bessere Stelle, um Gottes Zuwendung und seinen Segen zu bekommen als bei Gott selber? Den Eltern ist es vielleicht gar nicht so ausdrücklich bewusst, dass in Jesus der Messias vor ihnen steht, Gottes Sohn, der die Welt retten wird. Aber wenn wir die Ereignisse von Karfreitag und Ostern hinzunehmen, wird deutlich, dass die Eltern damals ihre Kinder nicht nur zu einem prominenten Rabbi, sondern zu dem MIP, der »Most Important Person« des ganzen Universums gebracht haben. Jesus ist als der Sohn Gottes als einziger in der Lage, den Menschen die Verbindung zu Gott wiederherzustellen. Jesus verfügt als einziger über die Möglichkeit, ewiges Leben zu schenken, weil er als einziger den Tod besiegt hat.

Es gibt ja manche Parallelen zwischen dem Ereignis von damals und dem, was bei der Kindersegnung heute geschehen ist. Es ist ja auch euer größter Wunsch für eure Kinder Simeon und Elisabeth Joy, dass sie von Jesus gesegnet werden. Ihr wünscht ihnen, dass sie ebenfalls eine persönliche Verbindung zu Gott bekommen. Ihr habt es ja selber schon erlebt, wie wichtig es ist, mit Gott leben zu können. Ihr wisst, dass es kein größeres Glück für eure Kinder geben könnte, als dass sie selber auch zu Kindern Gottes werden und in Gott ihren Vater finden, der sich eine Ewigkeit um sie kümmert. Und ihr habt schon oft erfahren, wie wichtig es ist, Jesus sein Leben anzuvertrauen und mit ihm zu leben. Dann ist es ja selbstverständlich, dass ihr heute diesen Wunsch zum Ausdruck bringt. Jesus, die wichtigste Person der

Menschheitsgeschichte, Jesus, der Sohn Gottes soll eure Kinder segnen und führen. Eben weil ihr wisst, dass Jesus auch euren Beiden voller Liebe verbunden ist.

2. Das Missverständnis der Bodyguards

Da ist es schon etwas peinlich, wie die Eltern mit ihrem Herzenswunsch von den Freunden von Jesus angemacht werden. Sie fühlen sich wohl wie die Bodyguards des Regierungschefs, die ihn von lästigen oder gar gefährlichen Zeitgenossen bewahren müssen. Ich kann mir das so richtig vorstellen, wie sich diese zwölf Männer um Jesus herum aufbauen, Schulter an Schulter, wie um ein Attentat zu verhindern. Solche Bilder kennen wir ja von unseren Prominenten ebenfalls. Da gilt höchste Sicherheitsstufe, wenn der Papst Freiburg besucht oder Englands Queen durch eine Fußgängerzone geht. Oder sie fühlten sich wie die Sekretärin eines bedeutenden Chefs, die im Vorzimmer entscheidet, wer beim hohen Herrn gleich einen Termin bekommt und wer vielleicht niemals. »Ach, das tut mir leid, aber der Chef ist gerade in einer wichtigen Besprechung und kann unmöglich gestört werden.« So überlegen Jesus' Freunde in Sekundenschnelle, was Jesus wohl davon haben könnte, wenn er sich um die kleinen Kindern kümmern sollte. Und sie entscheiden, dass Jesus keine Zeit hat für die Kinder. Er hat Wichtigeres zu tun. Es gibt bedeutendere Leute. Er hat andere Prioritäten. Es geht ja nur um Kinder.

Nun stellt euch mal vor, es käme zur Chefsekretärin eine noch wichtigere Persönlichkeit als ihr Chef ist. Meinetwegen der Bundespräsident will dem Chef überraschend eine Auszeichnung überreichen. Aber die Sekretärin erkennt ihn nicht und weist ihn ab. Das kann durchaus passieren, wie König Carl XVI Gustav und Königin Silvia von Schweden am 18. August 2011 im badischen Ladenburg feststellen mussten, als sie von einer Gastwirtin nicht erkannt und abgewiesen wurden. »Das tut uns leid, wir haben keinen Tisch mehr frei.« Peinlich, peinlich! Bei einem Königspaar! Einen König schickt man nicht weg. Für einen VIP nimmt man sich Zeit ob das nun geplant ist oder nicht.

Deshalb stellt Jesus seine Freunde so deutlich in den Senkel. Wie

können seine Freunde sich anmaßen, solch wichtige Persönlichkeiten abzuweisen? Jesus bekommt Besuch von VIPs, dafür hat er immer Zeit. Ja, aber Moment mal. Hier geht es um Kinder. Und zwar um Kinder im allgemeinen, nicht um Justin Bieber als Fünfjähriger. *»Lasst die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht daran! Denn das Reich Gottes gehört Menschen wie ihnen. Ich versichere euch: Wer nicht solchen Glauben hat wie sie, kommt nicht ins Reich Gottes.«*

3. Kinder - Gottes VIPs

Für Jesus sind die Kinder wichtig. Sie haben Priorität. Sie sind seine VIPs. Noch bevor sie irgendetwas Großartiges leisten können, noch bevor sie auf irgendwelche Vorzüge und Qualitäten hinweisen können, noch bevor sie irgendwie groß raus gekommen sind und sich einen Namen machen können, hat Jesus die Kleinen ganz besonders im Blick als »Very Important Persons«.

Ist das nicht gerade für unsere heutige Zeit interessant? Irgendwie steckt da doch dieser große Wunsch nicht nur in vielen jungen Leuten: Endlich ganz groß rauskommen. Superstar werden. Egal, ob in der Fußball-Bundesliga, der NBA, bei DSDS oder meinetwegen auch bei X-Factor. Wenn ich endlich berühmt bin, steht mir die Welt offen. Dann kommen die Sponsoren- und Plattenverträge, dann hagelt es die Preise und ich bin auf der Sonnenseite des Lebens angekommen. So auch XY. Er ergreift wohl seine letzte Chance auf eine große Karriere als berühmter Sänger und bewirbt sich bei X-Factor. Aber sehen Sie selbst mit welchem Erfolg.

Video-Clip

Irgendwie liegt wohl ein Reiz darin, prominent zu sein. Eine bedeutende Persönlichkeit steht mehr im Rampenlicht. Da organisieren sich Fan-Clubs. Die Autogrammkarten werden gehandelt. Sie wird auch manchmal bevorzugt behandelt, angehimmelt und verehrt.

Und hier können wir feststellen, dass sich Jesus nicht von Erfolgen und

Leistungen blenden lässt. Es sind insbesondere drei Eigenschaften, die Jesus bei Kindern findet, dass er sie den Erwachsenen zum Vorbild hinstellt, wenn es um Gottes Reich geht.

3.1 Sie sind vertrauensvoll

Ohne Wenn und Aber vertrauen die Kinder den Eltern ihr Leben an. Sie vertrauen, dass es gesund ist, was sie zu essen bekommen. Sie vertrauen, dass sie autofahren können. Sie vertrauen, dass sich die Eltern um sie kümmern werden.

Wenn wir das nun auf den Glauben beziehen, steckt darin eine riesige Herausforderung: »Vertraue mir dein Leben an«, lädt Jesus ein. »Ich weiß, was gut für dich ist. Ich hab den Überblick, wann etwas gut für dich ist. Ich möchte verhindern, was nicht gut für dich ist.«

3.2 Sie sind nicht leistungsorientiert

Die Kinder genießen die Liebe und Zuwendung ihrer Eltern, ohne sie sich erst verdienen zu müssen. Womit sollten die Kinder ihre Eltern auch erst beeindrucken? Ja, ich gebe es zu, ich war tatsächlich schon beeindruckt, wie laut Babys nachts um halb zwei schreien können. Ich war auch schon überrascht, wie voll die Windel eines einjährigen Jungen sein kann. Damals habe ich zum ersten Mal verstanden, worauf sich die Angabe auf der Windelpackung »für 7-18 Kilogramm« wirklich bezieht. Und ich habe auch schon gestaunt, wie zielsicher ein Baby beim Frühstück ein Matchbox-Auto im offenen Honigglas versenken kann. Aber das hat meine Liebe zu dem jeweiligen Kind in keinsten Weise gesteigert. Meine Kinder müssen es mir nicht beweisen, dass sie es wert sind, geliebt zu werden.

Aber jetzt nimm diesen Zusammenhang mal für deine Beziehung zu Gott. Gottes grenzenlose Liebe gilt dir auch wenn du dich schwach fühlst, wenn du müde bist, wenn du viel Mist produziert hast, wenn dir der Tag nicht gelungen ist, wenn du ein Projekt in den Sand gesetzt hast. Als Jesus am Kreuz sein Leben ausgehaucht hat, tat er dies aus maßloser Liebe, ohne auch nur einen einzigen Gedanken daran zu

verschwenden, ob auch nur ein einziger Mensch dieses Opfer verdient hätte. Du bist dieses Opfer wert, weil Jesus dich liebt, ohne dass du irgendetwas dafür getan hättest. Du bist sein VIP. Du bedeutest ihm unendlich viel.

3.3 Sie sind abhängig

Kinder erfahren es vom ersten Tag ihres Lebens, dass sie abhängig sind von den Eltern. Sie sind dem Leben hilflos ausgeliefert und verloren, wenn die Eltern sie im Stich lassen. Aber Kinder empfinden das nicht als Nachteil, solange sie klein sind. Aber je älter sie werden, desto unabhängiger wollen sie werden. Sie wollen alles allein schaffen und so ihr Leben in die Selbstständigkeit führen, bis sie schließlich auf den eigenen Beinen stehen und dann selber eine Familie gründen.

Aber wenn wir Kinder Gottes werden, indem wir unser Leben ihm anvertrauen und in seine Hände legen, bleiben wir seine Kinder. Wir bleiben von ihm abhängig und wissen, dass wir auf Dauer unser Leben nicht im Griff haben. Wir bleiben auf Dauer auf seinen Segen, seine beständige Zuwendung angewiesen. Wir bleiben die, die bitten »unser täglich Brot gib uns heute«. Wir bleiben die, die zugeben »ohne dich können wir nichts tun«. Aber dabei sind wir auch die, die überglücklich bekennen können »Allein deine Gnade genügt«. »Jesus, in dir hab ich mein Leben gefunden. Du bist mir wichtiger als alles andere. Jesus, du bist mein Halt in der Gegenwart und du bist mein Ziel in der Zukunft. Mit dir heute verbunden zu sein, ist mein größtes Glück. Mit dir in Ewigkeit zusammen zu sein, ein Geschenk, ein Segen, Gnade. Danke, Jesus! Bei dir bin ich gerne Kind.«



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de

Bildnachweis: Titelbild: Franz Mairinger ©maifra@pixelio.de